

Breslau in mir

Musicalische Ermunterung

**Dokumente aus der Konzerttätigkeit
von Gerhard Zeggert**

Herausgeber: Selbstverlag Egon Höcker
1. Auflage
Redaktionsschluss: April 2020
Umschlag: Gerhard Zeggert, Zeichnung

Die Schrift ist einschließlich aller ihrer Teile urheberrechtlich geschützt. Vervielfältigungen jeder Art oder Einspeicherungen in elektronische Systeme sind ohne Zustimmung des Herausgebers unzulässig.

Inhalt

	Seite
Vorwort (Ute Kopf-Zeggert, Tochter von Gerhard Zeggert)	4
Lebensdaten von Gerhard Zeggert	5
Übersicht der Orgelkonzerte und Oratorien in Schlesien	8
Hinweise speziell zu den Montagskonzerten bei freiem Eintritt in Breslau	15
- Besonders interessante Programmzusammenstellungen	15
- Barocke Programmdrucke	15
- Kompositionen von Gerhard Zeggert	15
- Ausgewählte Würdigungen der Montagskonzerte in Rezensionen	15
- Beispiele der Besucherzahlen in der Magdalenenkirche	16
- Rezensenten der Kirchenkonzerte von Gerhard Zeggert	16
Programme von Juli 1924 bis März 1946	17 – 152
Gerhard Zeggert und Orgeln in Schlesien	153
- Erinnerungen (Ute Kopf-Zeggert)	153
- Hausorgel im Musikzimmer in Breslau	154
- Orgel in der Jahrhunderthalle	156
- Orgel in der evang. Kirche St. Maria-Magdalena (Kirchenführer)	158
- Die Neue Orgel in der St. Christophori-Kirche	176
- Orgel in der evang. Kirche in Bad Warmbrunn	185
Persönliche Dokumente	187 – 230
Gerhard Zeggert in Erinnerung (Egon Höcker)	231
Verzeichnis der Dokumente und Bilder	234 – 240

Vorwort

Für das Entstehen der vorliegenden Dokumentation über die künstlerische Tätigkeit meines Vaters Gerhard Zeggert in Breslau und Niederschlesien in den Jahren 1922 bis 1946 danke ich meiner Mutter **Toni Zeggert**, die im Frühjahr 1946 viele Familiendokumente vor der Vernichtung rettete, und **Egon Höcker**, der diese Dokumente im Jahr 2007 in seine Breslau-Homepage aufnahm und nun das vorliegende Buch zusammenstellte.

Erfreut bin ich darüber hinaus, dass das Wirken meines Vaters auch im heutigen Wrocław erkannt und gewürdigt wird. Dafür danke ich **Dr. Joanna Subel**, Musikwissenschaftlerin an der Akademie für Musik in Wrocław, die im Jahr 2010 eine ausführliche Schrift „Die künstlerische Tätigkeit des Breslauer Organisten Gerhard Zeggert“ verfasste, und **Tomasz Kmita-Skarsgard**, Musikdirektor an der Evangelischen Gemeinde deutscher Sprache in Breslau und Niederschlesien, der die Tradition der Montagskonzerte seit dem Jahr 2013 mit dem Untertitel „Gerhard Zeggert in memoriam“ in der Kirche St. Christophori weiterführt, und der seiner Kantorei den Namen „Zeggerteum“ gab.

Die erhaltenen Konzertprogramme von **Gerhard Zeggert**, zum Teil mit Pressestimmen, sind lückenhaft. Dennoch können sie einen lebendigen Eindruck vermitteln von der musikalischen Arbeit meines Vaters und der starken Resonanz bei den Menschen während seiner Breslauer Zeit. Außer den Großaufführungen waren es vor allem seine vielen Montagskonzerte, die immer wieder als kulturelle und soziale Leistung gewürdigt wurden, zum einen wegen der ideenreichen Programmgestaltung und der Art der Erläuterungen, zum anderen wegen des freien Eintritts in einer Zeit der wirtschaftlichen Rezession. Besucherzahlen wie am 7. September 1931, Kritikerworte wie zum 29. Mai 1933 lassen etwas von der besonderen Atmosphäre der Veranstaltungen erahnen. Vor allem aber ein Ostinato durchzieht die Zeitungsberichte jener Jahre: „Zeggerts meisterhafte Kunst der Registrierung zu lichtumfluteten Klangmischungen, die Seele entrückend.“

Fünf Programme der Jahre 1927, 1928 und 1937 zeichnen sich durch außergewöhnliche Schönheit aus: sie sind nach einer barocken Vorlage aus dem Jahr 1775 gestaltet. Sehr aufschlussreich ist auch das städtische Breslauer Monatsprogramm für November 1933.

Zu den Dokumenten gehören außerdem persönliche Urkunden, eine Kohlezeichnung, Fotografien und Gedächtnis-Skizzen, vor allem aber Ansichten von Gerhard Zeggerts Breslauer Wirkungsstätten: die evangelische Kirche St. Maria Magdalena, die Fialkirche St. Christophori mit der Baugeschichte der sogenannten Praetorius-Orgel, die Jahrhunderthalle und das private Musikzimmer.

Ich hoffe, dass mit der Veröffentlichung dieser Zeitzeugnisse sowohl ein Stück Familiengeschichte als auch ein Stück schlesische Kulturgeschichte bewahrt werden kann.

Im Jahr 2020

Ute Kopf-Zeggert

Lebensdaten von Gerhard Zeggert

21.10.1896	geboren zu Pasewalk in Pommern
Ausbildung	Realgymnasium Königliche Hochschule für Musik in Berlin Akademisches Institut für Kirchen- und Schulmusik in Berlin
1920	Staatsexamen Gesamturteile: „Vorzüglich befähigt“ bzw. „Vorzüglich geeignet“ für das Amt eines a) Organisten und Chordirigenten b) Akad. Musiklehrers an höheren Lehranstalten
1920-1922	Organist und Chordirigent in Berlin-Niederschönhausen Orgelkonzerte Aufführungen mit der Kapelle der Staatsoper Leiter des „Männerchor ehemaliger Schüler des Domchors“ Akademischer Musiklehrer am Elisabeth Christinen-Lyceum daselbst und an der Oberrealschule in Berlin-Pankow
1922	Kantor und Oberorganist an der Königin Luise-Gedächtniskirche in Breslau
28.5.1924	Heirat mit Antonie geborene Lehmann
1925	* Dietrich Zeggert (vermisst 1945)
1928	* Inge Zeggert (gestorben 2019)
1934	* Ute Zeggert
1923-1945	Kantor und Oberorganist an der Haupt- und Pfarrkirche St. Maria-Magdalena sowie St. Christophori in Breslau Akademischer Musiklehrer am Magdalenengymnasium (bis 1925) und an den höheren Lehranstalten Bethanien (1937-1939) Mehr als 430 regelmäßige Montag-Orgelkonzerte in St. Maria Magdalena; sonntägliche Aufführungen von Bach-Kantaten im Gottesdienst mit eigenem Kirchenorchester Zirka 100 Groß-Aufführungen mit Chor und Orchester: J. S. Bach Matthäus-Passion, Johannes-Passion, Weihnachts-Oratorium, h-Moll Messe L. v. Beethoven C-Dur Messe, Christus am Ölberg J. Brahms Ein deutsches Requiem J. Haas Singmesse G. F. Händel Messias

	H. Kaminski	Magnificat
	W. A. Mozart	Requiem
	G. Zeggert	Messe in g-Moll
seit 1924	Mitglied der staatlichen Prüfungskommissionen für Organisten und Chordirigenten Akad. Musiklehrer an höheren Lehranstalten (bis 1927) Privatmusiklehrer Staatlicher Musikberater bei der Regierung in Breslau Lehrer am Institut für Kirchenmusik bei der Universität in Breslau (mit Unterbrechungen)	
	Sachverständiger des Ev. Konsistoriums der Stadt Breslau, Orgelbausachverständiger, u.a. für die Neubauten:	
1925	St. Katharinen-Kirche (altlutherisch), 72 Stimmen	
1930	St. Christophori-Kirche (erste Praetorius-Orgel in Schlesien)	
1931	Synagoge in Breslau, 63 Stimmen	
1943	Dom zu Breslau (rk) kam nicht zur Ausführung Stadtdorganist an der Jahrhunderthalle zu Breslau; Ausbau der Orgel (1937) zur damals größten Orgel Europas mit 222 klingenden Stimmen; mehrere hundert Orgelkonzerte auf dieser Orgel, darunter auch vor Angehörigen fast aller europäischen Nationen	
31.10.1942	Ernennung zum Kirchenmusikdirektor Kirchliche Gehaltsgruppe A2c2 gemäß der staatl. Besoldungsordnung (Akademikergruppe)	
Juli 1945	Mit gleichen Rechten durch die ev. Kirchenleitung Schlesien eingesetzt in Bad Warmbrunn/Riesengebirge	
bis April 1946	25 Orgelkonzerte in Bad Warmbrunn und 12 in Hirschberg Häufige Mitwirkung des Kirchenchors in Gottesdiensten	
17. u. 24.3.1946	Zwei Aufführungen mit deutschen Solisten, Chor und Orchester: W. A. Mozart Requiem Einmalig unter den polnischen Zwangsverhältnissen!	
25. 4.1946	Vom Ev.-Luth. Oberkirchenrat in Oldenburg beauftragt mit dem Dienst eines Chorleiters und Hilfsorganisten in Rastede	

15.11.1946	<p>Berufung als hauptamtl. Kantor und Organist an die evang. Stadtpfarrkirche in St. Georgen im Schwarzwald</p> <p>75 Geistliche Abendmusiken mit dem damals größten evang. Kirchenchor Badens</p> <p>Kirchenmusikalische Woche im Bach-Jahr 1950</p> <p>Umbau der Kirchenorgel</p> <p>Groß-Aufführungen für Chor und Orchester (mit dem Reutlinger Symphonieorchester bzw. den Stuttgarter Philharmonikern)</p> <table border="0" style="margin-left: 20px;"> <tr> <td style="padding-right: 20px;">J. S. Bach</td> <td>Matthäus-Passion, Weihnachts-Oratorium, Kantaten und Orgelwerke</td> </tr> <tr> <td>J. Brahms</td> <td>Ein deutsches Requiem</td> </tr> <tr> <td>G. F. Händel</td> <td>Der Messias</td> </tr> <tr> <td>J. Haydn</td> <td>Die Schöpfung</td> </tr> <tr> <td>M. Reger</td> <td>Kantaten und Orgelwerke</td> </tr> </table> <p>Gründung eines Instrumentalkreises der Ev. Gemeindejugend</p> <p>Tätigkeit als Bezirkskantor: Bezirkskirchengesangstage, Mitwirkung in anderen Gemeinden</p> <p>Herausgabe eines heimatkundlichen Beitrags zur Geschichte der Bergstadt und zur Entwicklung der abendländischen Musik unter dem Titel „Theoger“ (1088-1118), Abt des ehemaligen Klosters St. Georgen</p>	J. S. Bach	Matthäus-Passion, Weihnachts-Oratorium, Kantaten und Orgelwerke	J. Brahms	Ein deutsches Requiem	G. F. Händel	Der Messias	J. Haydn	Die Schöpfung	M. Reger	Kantaten und Orgelwerke
J. S. Bach	Matthäus-Passion, Weihnachts-Oratorium, Kantaten und Orgelwerke										
J. Brahms	Ein deutsches Requiem										
G. F. Händel	Der Messias										
J. Haydn	Die Schöpfung										
M. Reger	Kantaten und Orgelwerke										

1947-1966	<p>Dirigent des Männergesangsvereins „Sängerbund“</p> <p>Zur Aufführung kamen u.a.:</p> <table border="0" style="margin-left: 20px;"> <tr> <td style="padding-right: 20px;">J. Brahms</td> <td>Harzreise - Rhapsodie</td> </tr> <tr> <td>M. Bruch</td> <td>Frithjof</td> </tr> <tr> <td>E. Grieg</td> <td>Landerkennung</td> </tr> </table> <p>Mitwirkung bei den Chorfesten für Neue Musik in Donaueschingen und Ludwigsburg als einziger Chor des Badischen Sängerbundes</p>	J. Brahms	Harzreise - Rhapsodie	M. Bruch	Frithjof	E. Grieg	Landerkennung
J. Brahms	Harzreise - Rhapsodie						
M. Bruch	Frithjof						
E. Grieg	Landerkennung						

21.10.1961	Verabschiedung aus dem kirchlichen Dienst in den Ruhestand
------------	--

17.7.1977	Gestorben in Konstanz
-----------	-----------------------

Programme von Juli 1924 bis März 1946

St. Maria-Magdalena

Montag, den 28. Juli 1924, abends 8 Uhr

38. Orgelsonzert

von
Gerhard Zeggert

1. Drei Orgelchoräle
 - a) Ach, wie nützlich, ach wie flüchtig V. S. Bach (1685-1750)
 - b) Durch Adams Fall ist ganz verderbt
 - c) O Mensch, bewein' dein Sünde groß
2. Sonate für 2 Flöten und Orgel
Andante-Allegro-Affettuoso-Biuote F. J. Quantz (1697-1773)
3. Drei Lieder für eine Singstimme und Orgel
 - a) Im Abendrot S. Schubert (1797-1828)
 - b) Nacht und Träume S. Wolf (1860-1903)
 - c) Oebet
4. Suite im kontrapunktlichen Stile für 2 Flöten, op. 38
Allegro-Larghetto-Moderato-Allegro (steht als Musikdirektor in Nürnberg)
5. Kantate für Orgel über den Choral:
"Wacht auf! ruft uns die Stimme", op. 52² M. Keger (1873-1916)

==== Erläuterungen und Wortlaut umfahend. ====

Mitwirkung: Armetia Kleinke (Sopran), Ernst Richter (Föte), Walter Wagner (Flöte)

Die 1922 erbaute Orgel (84 Register) ist ein Werk der Sa. W. Sauer, Frankfurt a. O.

Die unentgeltlichen Orgelkonzerte, welche auch dem Armen die Freude an echter, reiner Kunst ermöglichen wollen, bitten wir durch freiwillige Spenden zu unterstützen. Der Reinertrag der Sammlung am Ausgange dient gemeinnützigen Zwecken. Darum spende reichlich, wer dazu in der Lage ist, denn er fördert ein gutes Werk.

Nächsten Montag: 39. Orgelsonzert.
(An der Orgel i. B. Professor F. L u b i t z, Kattowitz.)

Erläuterungen und Wortlaut.

- Zu 1 a) Das Lied „Ach wie nützlich, ach wie flüchtig“ vergleicht die Vergänglichkeit des Lebens mit dem Nebel, der bald entwehet und auch wieder bald vergehet. Nach gibt dieses Bild durch eine hinreichende Kontrastbewegung wieder.
- 1 b) In dem graufigen Lied von der Sünde wird der Fall des Arvaters durch flügende Expiationspränge im Bass veranschaulicht.
- 1 c) Die die Melodie „kolorende“ Oberstimme ist höchster Ausdruck Bach'schen Gefühl-Erlebens. Die tiefstimmige Harmonie des Meisters spielt dabei natürlich eine große Rolle. Vort großer Schönheit sind besonders die letzten Takte mit ihren wechselläufigen, süß-harmonischen Wendungen.

Zu 3 a) D wie schön ist deine Welt,
Vater, wenn sie golden strahlet,
wenn dein Glanz herniederfällt
und dein Staub mit Schimmer malel,
wenn das Rot das in der Wolfe blinkt,
in mein süßes Geistes Inn!
Kam' ich fragen, könnt' ich sagen,
irre fein an dir und mir?
Nein, ich will im Dufte tragen
beinen Himmel schon allhier.
Ist dies Herz, eh' es zusammenbricht,
trinkt noch Glut und schlürft noch Licht.

3 b) Heilige Nacht, du finstest nieder;
nieder wallen auch die Träume,
wie kein Mondlicht durch die Räume,
durch der Menschen stille Brust.
Die belauschen sie mit Luft,
rufen, wenn der Tag erwacht:
Rehne wieder, heilige Nacht,
hohe Träume, kehret wieder!

3 c) Herr, schide, was du willst,
ein Liebes oder Leides.
Ich bin vergnügt, daß hebes
aus deinen Händen quillt.
Wollest mit Freuden und wollest mit Leiden
mich nicht überschütten!
Doch in der Witten
liegt hohes Bescheiden.

Zu 5) Die düstern Akkorde der Einleitung sind als Motiv des Sündenfalls aufzufassen. Letzte hämmern die Postamentlänge des jüngsten Gedichts. Zweitmal fährt ein großes Licht über die Schläfer, die eben so oft in ihren Krauszustand zurückfallen. — Da klingt plötzlich ganz leise, wie aus überirdischen Höhen, die Choralmelodie an unser Ohr: ein Himmelsticht ströht in die dunstle Sündenwelt. — Wie Regner nun, der der Besessenen nachgeht und in ihrer Stimmung musikalisch erfaßt und hartfich, das ist mit großer Melancholie ausgestattet. Wie er 3. B. in der zweiten Strophe ausmalt wie „das Herz vor Freude springen tut“ oder „der Freund vom Himmel prächtig kommt“, das geschieht mit einem Jubel sondergleichen. Wunder-voll harmonisiert und stimmungsvoll ist die Stelle, die vom Abendmahl redet. — Die danach einsetzende Sage, ein Leben in der Käuterung widerpiegelt, läßt zu ihrem Thema erklingen „Gloria sei dir getungen“, anfänglich im Bass, dann in den Mittelstimmen, schließlich in der Oberstimme, gleich der Dichtung im höchsten Triumph ausklingend.

Spargelkuchen Gaude!
Ganz schön!

St. Maria-Magdalena

Montag, den 25. August 1924, abends 8 Uhr

42. Orgelsonzert

von
Gerhard Zeggert

Werke von Johann Sebastian Bach (1685-1750)

1. Zwei Orgelsonoräle

- a) Aus der Tiefe ruhe ich
- b) Ach, was ist doch unser Leben

2. „Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen“ a. d. Kantate Nr. 12 für Chor und Orchester
Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen, Angst und Not sind der Christen Tränenbrot, die aus getrunnen Jesu tragen.

3. Zwei Lieder

- a) Nicht so traurig, nicht so sehr
Nicht so traurig, nicht so sehr
meine Seele sei betrübt;
bei dir Gott Glück, Gut und Ehr
nicht so viel wie andern gibt;
ich bin mit dir verbunden, Gott,
hoff du Gott, so hat's nicht Not!
- b) Ich halte treulich still
Ich halte treulich still und liebe meinen Gott,
ich bin schon stürmisch drücktummer, Angst und Not.
Ich bin mit Gott versüßigt und halt geduldig aus,
denn ist mein Schatz und Segen um mich und um mein Haus.

Rühre deines Lebens Lauf
allzeit Gottes eingebend;
mit es kommt, nimme alles auf
das ein wohlbedacht Gedank,
denn dir's nicht, laß es gehen
Gott im Himmel steht dir still.

4. Toccata, Adagio und Fuge in c-dur, für Orgel
5. „Was Gott tut, das ist wohlgetan“, Choral, a. d. Kantate Nr. 12 für Chor u. Orchester
Was Gott tut, das ist wohlgetan,
das will ich verstehen;
denn ich will, daß ich
Not, Tod und Elend treiben,
so wird Gott mich
ganz zufrieden
in seinen Armen halten;
denn ich will ihn nur wollen.

Trum dank ich meinem Gott und halte treulich still;
er sehe in der Not, wie es mein Gut nur will.
Ich lege kindlich mich in seine Vaterhand
und bin mit ihm vergnügt in meinem Gut und Stand.

Mitwirkende: Kantor Stuppich, Trachenberg, Orgelbegleitung zu 2 und 5)

Schülerchor und Musikabteilung des Gymnasiums zu St. Maria-Magdalena.

Die 1922 erbaute Orgel (84 Register) ist ein Werk der Sa. W. Sauer, Frankfurt a. O.
Die Sammlung am Anfang, die dazu beigetragen soll, die Einrichtung des Landheims für das Magdalenen-
Gymnasium zu ermöglichen, wird herzlich zu beabsichtigen gebeten.

Nächsten Montag: 43. Orgelsonzert (Moderne Meister)
Mitwirkung: Charlotte Dietrich (Sopran).

St. Maria-Magdalena

Montag, den 26. Januar 1925, abends 8 Uhr

64. Orgelsonzert

von
Gerhard Zeggert

1. Fantasia eroica für Orgel, op. 60 Franz Wagner
(Berth. Grünwald)

Allegro maestoso - Adagio - Finale

2. Männerchöre

- a) Graduale (ß stimmig) E. Grell
- b) Gebet M. Krause

3. Trauerode für Orgel F. Liszt

4. Männerchöre

- a) In stiller Nacht (Satz von Hegar) J. Brahms
- b) Trost für mancherlei Tränen (Satz v. Berger) J. A. Schulz
- c) Der Herr ist mein Hirt B. Klein

5. Toccata, Adagio und Fuge in C-dur für Orgel J. S. Bach

6. Lob Gottes für Männerchor und Orgel A. v. Othegraven

==== Wortlaut unseitig =====

Mitwirkung: Gesangsverein Breslauer Lehrer. (Chorm.: Max Krause.)

Die 1922 erbaute Orgel (84 Register) ist ein Werk der Fa. W. Sauer, Frankfurt a. O.
Diese unentgeltlichen Abendmusikanten, welche auch dem Aermsten die Freude an erster, reiner Kunst
ermöglichen wollen, bitten wir durch freiwillige Spenden zu unterstützen. Der Reinertrag der Sammlung dient
gemeinnützigen Zwecken. Darum spende reichlich, wer dazu in der Lage ist.

Nächsten Montag: 65. Orgelsonzert
Kompositionen von Gerhard Zeggert.

Mitw.: Charlotte Dietrich (Sopran), Bruno Sanke (Baß), Fritz Binnowsky (Violoncello).
Gedr. Kruppke, Breslau I.

Gerhard Zeggert und Orgeln in Schlesien



*Gerhard Zeggert
an der Orgel der Kirche St. Maria Magdalena in Breslau*

Erinnerungen

Ich erinnere mich gut. Es sind Hör-Erinnerungen an Töne sowie Hör-Erinnerungen an Worte, außerdem Erinnerungen an Situationen. Meines Vaters Hausorgel von J. G. B. Engler stand schon in unserem Musikzimmer in Breslau, als ich im Januar 1934 geboren wurde und meine Taufe in diesem Zimmer stattfand. Eine Erinnerung an ihren Klang habe

ich aber erst seit einer kleinen Familienfeier zu Ehren meines Veters, der aus dem Russland-Feldzug nicht mehr zurückgekommen war.

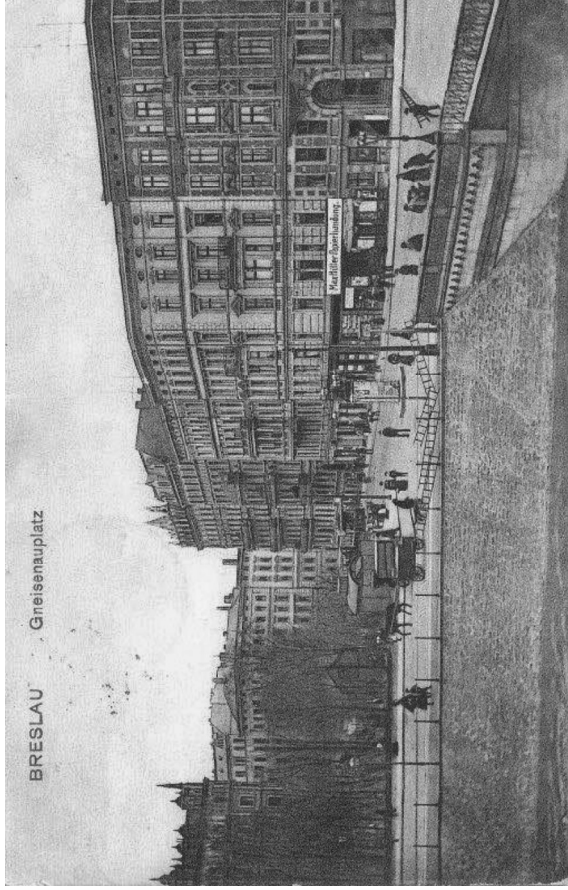
Die Orgel der Magdalenenkirche erlebte ich oft im Kindergottesdienst und bei Weihnachtsfeiern. Von den Orgelkonzerten in der Jahrhunderthalle ist mir eines besonders in Erinnerung. Hier gab es ein großes Hauptinstrument und auf der gegenüberliegenden Empore eine kleinere Gegenorgel. Daher konnte mein Vater ein Konzert für Orgel und Orchester von G. F. Händel spielen, indem er vom selben Spieltisch aus den Orchesterpart von der Hauptorgel und den Solopart von der Gegenorgel erklingen ließ. Denn In diese Gegenorgel hatte er einige Register nach Bauweise und Klangideal des Barock einbauen lassen.

Gerhard Zeggert war ein Anhänger der Orgelbewegung, einer Reformbewegung zur Revision der spätromantischen Vorstellung von Orgelbau und Orgelspiel. Auch in die Orgel der Kirche St. Maria-Magdalena ließ er nach und nach Barockregister einbauen und in die Kirche St. Christophori sogar die erste Praetorius-Organ in Schlesien. Die Disposition dazu entnahm er der Schrift „Syntagma musicum“ von Michael Praetorius aus dem Jahr 1618.

Nach der Zerstörung von Breslau und dem Ende des Krieges fanden mein Vater, meine Mutter, meine Schwester und ich für einige Zeit Aufnahme im Pfarrhaus von Hirschberg. Dort in der Gnadenkirche war ich dabei, wie mein Vater auf der größten Kirchenorgel in Schlesien zu Texten von Kirchenliedern improvisierte und damit viele verstörte Menschen tröstete. Als Sachverständiger für Orgelbau in Schlesien kannte er viele Instrumente. Von Juli 1945 bis April 1946 war Gerhard Zeggert dann noch als Kantor und Organist in der evangelischen Kirchengemeinde in Bad Warmbrunn angestellt. Es war Hungerzeit. Ich erinnere mich, dass bei jedem Gottesdienst mitten in der Kirche der Hungerkollektorkorb stand. Die Gottesdienstbesucher konnten von ihren kargen Brotrationen etwas opfern für die Menschen im Altersheim. Doch an einem Sonntagmorgen kam mein Vater auf die Orgelempore und fand auf der Orgelbank ein ganzes Brot vor, welches jemand unerkannt für ihn dorthin gelegt hatte. Wir wussten, dass es ein Zeichen des Dankes war.

Ute Kopf-Zeggert

Hausorgel im Musikzimmer von Gerhard Zeggert in Breslau



*Gneisenauplatz in Breslau
an der Oderbrücke zwischen Sand- und Dominsel
(Bebauung von 1885,
Aufnahme mit einmontiertem Werbeschild um 1900)*

*Das erste Obergeschoss im abgeknickten hellen Haus
war die Wohnung der Familie Zeggert von 1930 bis 1945*



Gerhard Zeggert sitzt vor seiner Hausorgel im Musikzimmer

Hausorgel, erbaut von Johann Gottlieb Benjamin Engler (1775-1829), in Zeggerts Musikzimmer am Gneisenauplatz 3 in Breslau

Disposition: Prinzipal 8'
Gedackt 8'
Oktave 4'
Gemshörnlein 2'
Regal 8'
Tremulant
Klaviatur E bis c''' (geteilt)

Von diesem Orgelpositiv übertrug der Schlesische Rundfunk Barockmusik in Live-Sendungen. Im Jahr 1945 wurde es von Orgelbaumeister Paul Tesche (Firma W. Sauer) auf polnische Anweisung hin abgebaut und im Nationalmuseum in Warschau wieder aufgestellt.

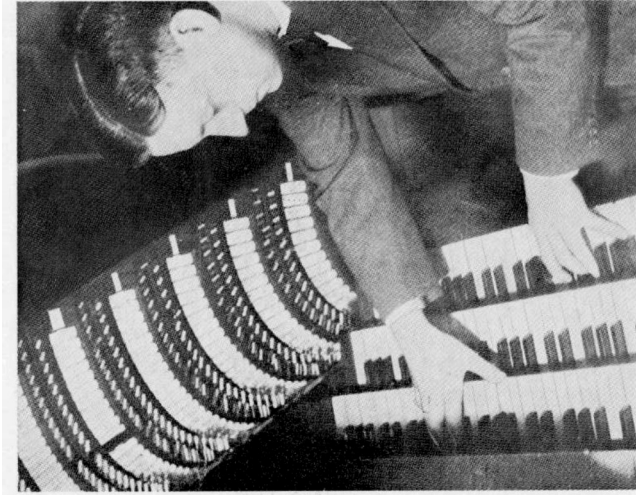
Orgelbank aus dem Besitz der Königin Luise von Preußen

Kohlezeichnung „Maria Magdalena“ von Hermann Zeggert, Gerhards Vater



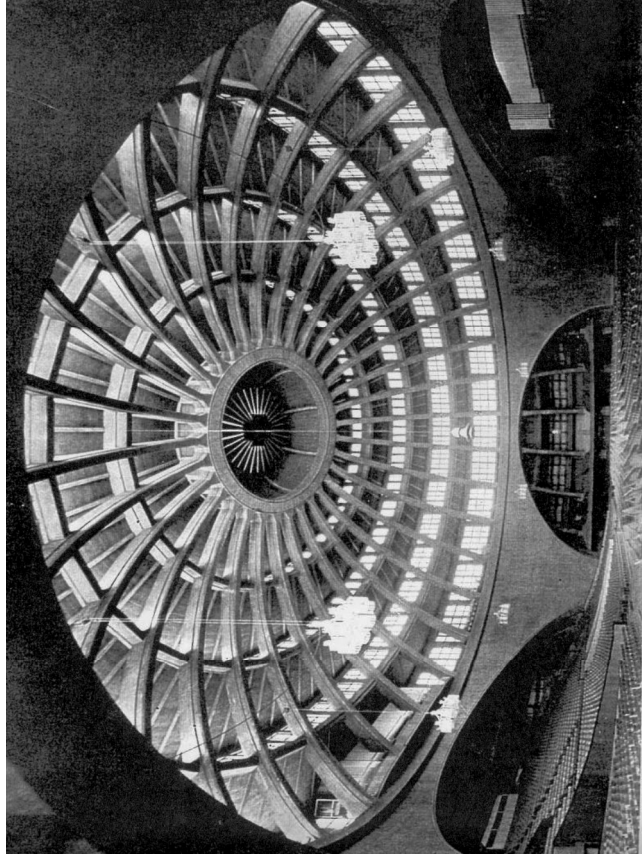
Hausorgel

Orgel in der Jahrhunderthalle



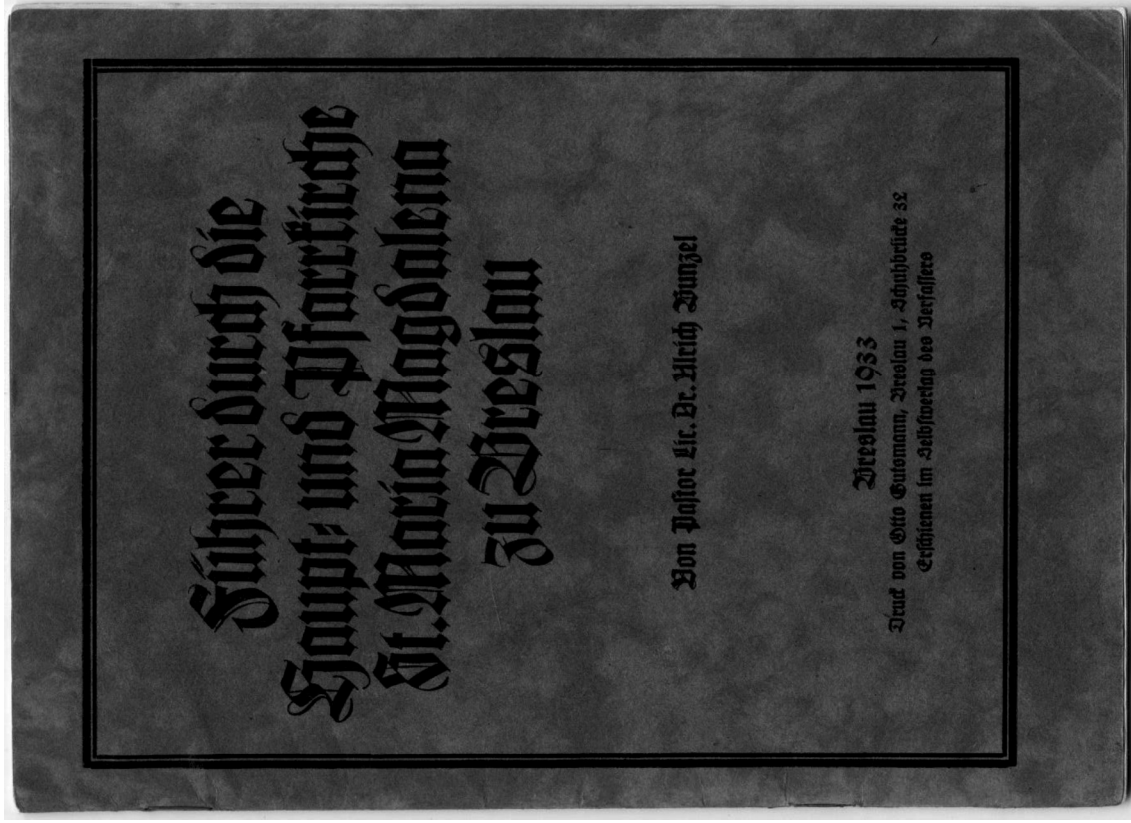
Die größte Orgel Europas, erbaut 1913 von **W. Sauer**, Frankfurt a. O. (Regierungsbaumeister **P. Walker jun.**), disponiert und eingeweiht vom Leipziger Thomaskantor **Karl Straube** mit einem dafür geschriebenen Monstrewerk von **Max Reger**, wurde 1937 durch den Breslauer Orgelmeister **Gerhard Zeggert** nach modernsten Erkenntnissen neu disponiert. Sie enthielt nun in Haupt- und Gegenorgel 222 klingende Stimmen, 16 706 Pfeifen, insgesamt auf 7 Manualen und 2 Pedalen.

Gerhard Zeggert an der Orgel in der Jahrhunderthalle

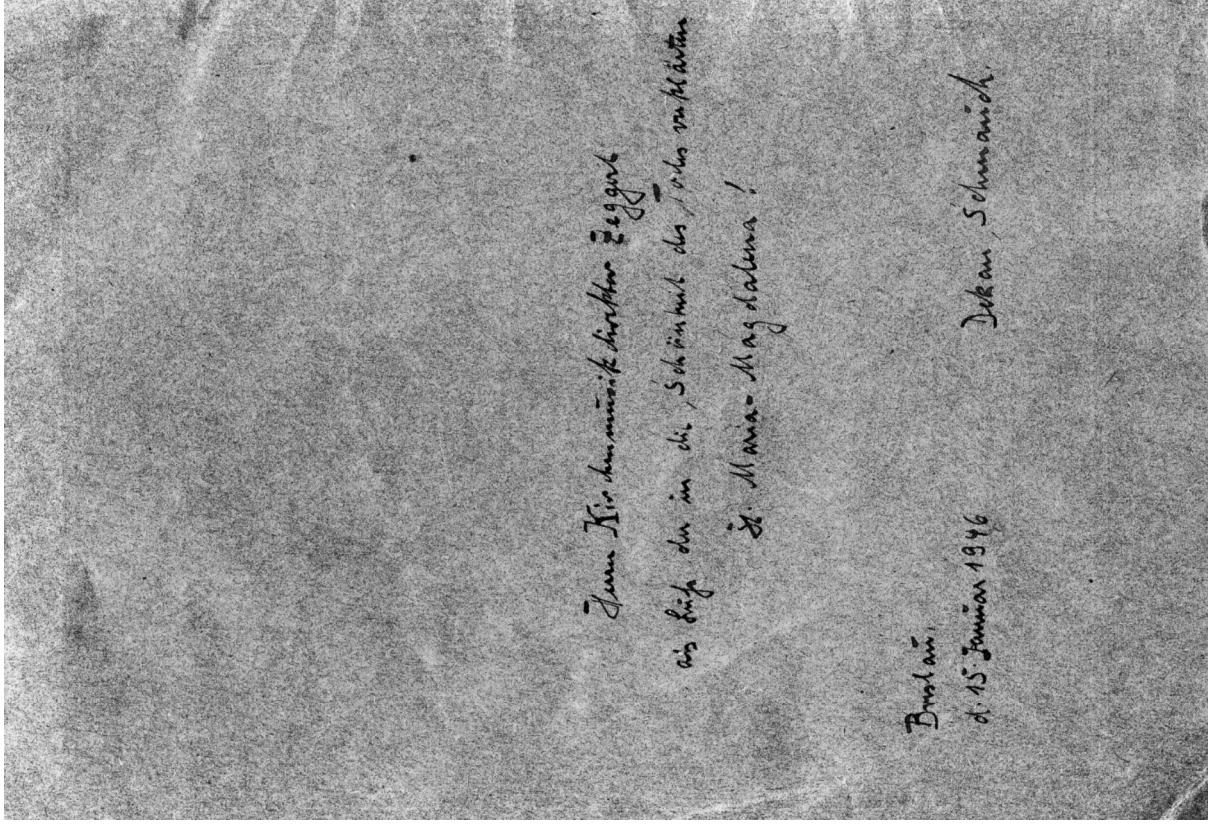


Orgel in der Jahrhunderthalle

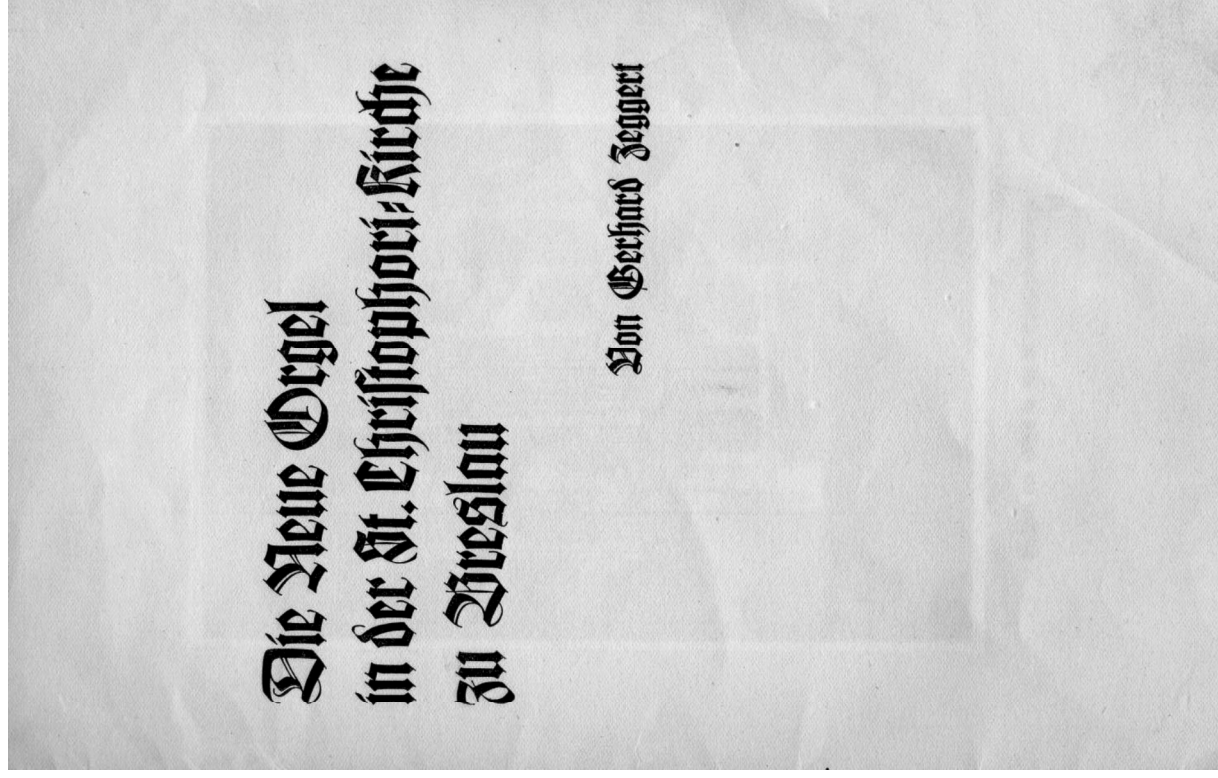
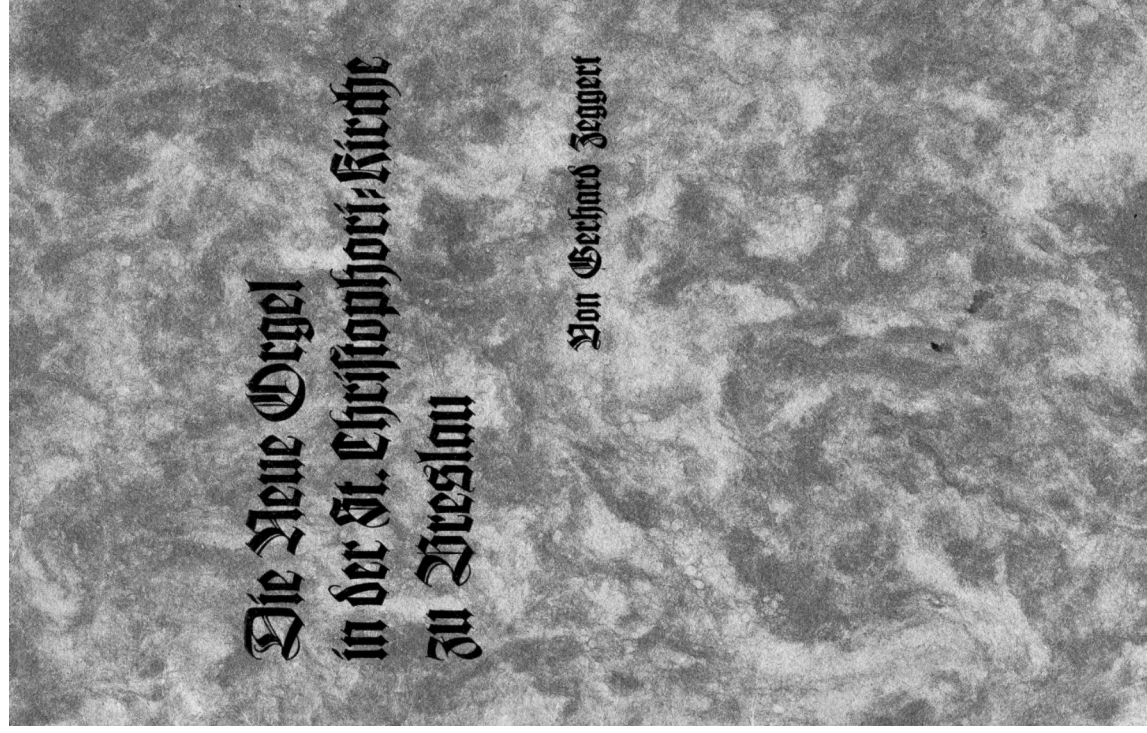
Orgel in der evang. Kirche St. Maria-Magdalena



Titelseite des Hefes „Führer durch die Haupt- und Pfarrkirche St. Maria-Magdalena zu Breslau“, 1933

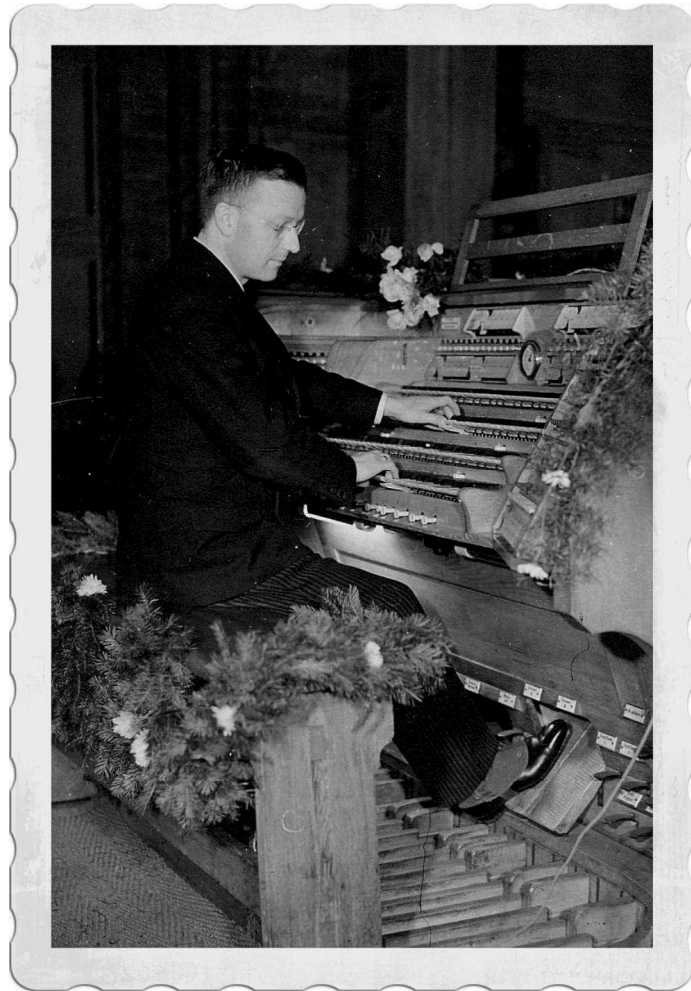


Die neue Orgel in der St. Christophori=Kirche zu Breslau



Titelseite des Hefts
„Die Neue Orgel in der St. Christophori=Kirche zu Breslau“

Persönliche Dokumente



KMD Gerhard Zeggert an der Orgel von St. Maria-Magdalena, 1942

1.) Korrektur z.

Bezirkskantor

Kirchenmusikdirektor

Gerhard Zeggert

St. Georgen

(Schwarzwald)

Geb.: 21.10.1896 zu Pasewalk in Pommern

Personal - Angaben

Ausbildung: Real-Gymnasium

Königliche Hochschule für Musik in Berlin

Akademie (Institut) für Kirchen- u. Schulmusik in Berlin

1920: Staatsexamen. Gesamturteile: "Vorzüglich befähigt" bzw. "Vorzüglich geeignet" für das Amt eines

a) Organisten und Chordirigenten

b) Akad. Musiklehrers an höher. Lehranstalten

1920/22: Organist und Chordirigent in Berlin-Niederschönhausen

Orgelkonzerte, Aufführungen mit der Kapelle der Staatsoper.

Leiter des "Männerchor ehemal. Schüler des Domchors"

Akad. Musiklehrer am Elisabeth Christinen-Lyceum in N. und an der

Oberrealschule in Berlin-Pankow

1923: Kantor und Oberorganist an:

ST. MARIA-MAGDALENA, Haupt- und Pfarrkirche in Breslau

Akad. Musiklehrer am Gymnasium zu St. Maria-Magdalena (1925)

und an den Höheren Lehranstalten Bethanien (1937/39)

über 430 regelmäßige Montag-Orgelkonzerte in St. Maria-Magdalena

sonntägliche Aufführungen von Bach-Kantaten im Gottesdienst mit eigenem Kirchenorchester

ca. 100 Groß - Aufführungen mit Chor und Orchester

"Matthäus-Passion" von Bach

"Johannes-Passion" von Bach

"Weihn.-Oratorium" von Bach

"H-moll Messe" von Bach

"Requiem" von Brahms und Mozart

"Messias" von Händel

"Singmesse" von Joseph Haas

"Magnificat" von H. Kaminski

"Messe in g-moll" von Gerhard Zeggert u.a.

Mitglied der Staatl. Prüfungs-Kommissionen seit 1924 für

a) Organisten und Chordirigenten

b) Akad. Musiklehrer an Höher. Lehranstalten (galt bis 1927)

c) Privatmusiklehrer

d) Staatl. Musikberater b. d. Regierung in Breslau seit 1924

Lehrer am Institut für Kirchenmusik bei der Universität in B.

(mit Unterbrechungen)

Orgelbausachverständiger u.a. für die Neubauten in der

St. Katharinen-Kirche (altluther.) 1925, 72 Stimmen

St. Christophori-Kirche, 1930 - i. Praetorius-Orgel i. Schlesien

Synagoge zu Breslau, 1931, 63 Stimmen

Dom zu Breslau (kathol.) 1943 (kam nicht zur Ausführung)

Sachverständiger des Evangel. Konsistoriums,

der Stadt Breslau - Stadtorganist an der

Jahrhunderthalle zu Breslau zur größten Orgel Europas

(Orgel i.d.Jahrhunderthalle zu Breslau)
mit 222 klingenden Stimmen und 16706 Pfeifen.
Mehrere 100 Orgelkonzerte auf dieser Orgel,
darunter vor Angehörigen fast aller euro-
päischen Nationen.

31.10.1942 Kirchenmusikdirektor.
Gehalt(kirchliches) Gruppe A2c2 d.Staatl.Besold.Ordnung
-Akademiker-Gruppe -

Juli 1945: durch die Ev.Kirchenleitung Schlesien mit gl.Rechten eingesetzt in
Bad Warmbrunn im Riesengebirge
Regelmäßige Orgelkonzerte in Warmbrunn (25),
Hirschberg i.Riesengebirge (12) u.a.
--unter den polnischen Zwangsverhältnissen--!
Zwei Mal Aufführung des "Requiems" von Mozart mit deutschen
Solisten,Chor u.Orchester 17. u.24.März 1946 !

25.4.1946: Vom Ev.Luther.Oberkirchenrat in Oldenburg beauftragt, den Dienst
eines Chorl. u. Hilfsorganisten in Rastede/O. aufzunehmen.

15.11.1946: Hauptamtliche Berufung an die Ev.Stadtpfarrkirche in
St.Georgen im Schwarzwald
75 *Geistliche Abendmusiken* von 1946-1961 mit dem
größten ev.Kirchenchor Badens -
Kirchenmusikalische Woche (Bach-Jahr 1950)
Umbau...der Kirchenorgel
Groß-Aufführungen für Chor und Orchester (mit dem
Reutlinger Symphonie-Orchester,
Stuttgarter Philharmoniker)
"Matthäus-Passion" von Bach
"Weihn.-Oratorium" von Bach
"Messias" von Händel
"Matthäus-Passion" von Schütz
"Ein deutsches Requiem" von Brahms
"Die Schöpfung" von Haydn
Kantaten u.Orgelwerke von Bach u.Reger
Gleichzeitig mit dem MGV!"Sängerbund"
"Frithjof" von Max Bruch
"Landerkenning" von E.Grieg
"Harzreise"-Rhapsodie von J.Brahms
Mitwirkung bei den Chorfesten für "Neue Musik" in
Donaueschingen-
* Ludwigsburg-als einziger Chor des Bad.Sängerbundes
Instrumentalkreis des evang.Gemeindejugend St.Georgen/Schw.
-Mitw.auch in anderen Gemeinden(Diaspora)-
Bezirkskantor- Bezirkskirchengesangstage
" T h e o g e r " : Ein heimatkundlicher Beitrag zur Geschichte der
Bergstadt und zur Entwicklung der abendländ.Musik
über diesen Abt des ehemal.Klosters St.Georgen/Schw.
(1088-1118) von Gerhard Zeggert (88 Seiten)

*
Aufmerksamer L. SW F (ca. 12 Kompakte)

Personalangaben, 1946



Portrait von Gerhard Zeggert ca. 1920



Gruppenfoto, Berlin, 1921

Treibende Unruhe in der musikalischen Entwicklung

Kirchenmusikdirektor Gerhard Zeggert vollendet heute das 80. Lebensjahr

Professor D. Dr. Oskar Söhngen, Berlin, der Verantwortliche für die Kirchenmusik innerhalb der Evangelischen Kirche der Union, ordnete Kirchenmusikdirektor Gerhard Zeggert in den Kreis jener Sakralmusiker ein, die bei allem Traditionsbewußtsein doch auch aufgeschlossen sind für das Neue und als treibende Unruhe in der musikalischen Entwicklung wirken. Auf Gerhard Zeggert persönlich bezogen, bezeichnete er ihn als führende Persönlichkeit des Breslauer kirchenmusikalischen Lebens, als Former eines Leitbildes, das das kirchenmusikalische Gesetzgebungswerk der altpreussischen Kirche in den Jahren 1935 bis 1942 zu verwirklichen suchte.

Ein Wort aber auch aus St. Georgen, der späteren Wirkungsstätte Zeggerts. Im Anschluß an die 75. Geistliche Abendmusik in der evangelischen Stadtpfarrkirche schrieb der Musikkritiker Dr. Lenzinger: »Zeggerts mit meisterlichen Händen angesehter, immer liebevoll und psychologisch feinfühlig vollzogener musikalischer Erziehungsprozeß hat hier seine Früchte getragen und darf heute Edelmetallgewichte in der Schale zunftge-rechter Kirchenmusik hinterlassen.«

Nun lebt Kirchenmusikdirektor Gerhard Zeggert seit 1962 in Lahr, Altfelixstraße 22. Lahr ist seine dritte Heimat geworden. Der Blick auf die Waldberge diesseits und jenseits der Schutter ersetzt ihm die Ferne seiner verlorenen Heimat und schenkt ihm das Erinnern an die Schwarzwaldberge rund um St. Georgen. Um ihn sind liebe und angenehme Freunde. Zeggert sprach von einem Besuch Pfarrer Bohnenkamps; das Gespräch vermittelte menschliche Herzenswärme. Liebenswert sprach er über das ausgezeichnete Verhältnis zu Dekan Schröter, der ihm für musikalische Beratung stets zu danken wußte, und es erinnerte sich Gerhard Zeggert des heutigen Oberstudienrats Wolfgang Jänecke, der in den Jahren vor dem Zweiten Weltkrieg in Breslau beim Vortrag der Matthäuspasion mitwirkte. Gerne erinnert sich Gerhard

Zeggert an seine vertretungsweise Organistentätigkeit an der Stiftskirche Lahr und an die Möglichkeit, in der Burgheimer Kirche, wo das Ehepaar Zeggert 1974 goldene Hochzeit feierte, musizieren zu können.

Gerhard Zeggert wurde 1896 in Pasewalk/Pommern geboren. Nach dem Besuch der Hochschule für Musik in Berlin und nach dem Staatsexamen ist Berlin-Niederschönhausen seine erste Wirkungsstätte. In der 700 Jahre alten Haupt- und Pfarrkirche zu St. Maria Magdalena in Breslau findet er



Kirchenmusikdirektor Gerhard Zeggert.

1923 den seinem künstlerischen Streben angepaßten Rahmen. Die Arbeitsleistung der 22 Breslauer Jahre ist herausragend. In über 430 Montagabend-Organkonzerten vermittelte er den ganzen Reichtum der deutschen Orgelliteratur aller Zeiten. Der Magdalenen-Chor, den man in Breslau als »seinen Chor« bezeichnet, entwickelte er zu einem qualifizierten Instrument, mit dem er nicht nur sonntäglich eine Bachkantate (mit eigenem

Orchester) im Hauptgottesdienst darbieten konnte, sondern der darüber hinaus fähig war, in über 100 Großaufführungen mit Solisten und Orchester die Höhepunkte des kirchlich-kulturellen Lebens in Breslau zu setzen. Hinzu kamen Tätigkeiten an zwei Breslauer Gymnasien, und als Lehrer am Universitätsinstitut für Kirchenmusik widmete er sich der Ausbildung junger Kirchenmusiker. Zeggert war Mitglied der staatlichen Prüfungskommission und schließlich auch Sachverständiger für Orgelbau im schlesischen Raum. Sein formender Einfluß auf die bemerkenswertesten Orgelneu- und -umbauten ist bewundernswert.

Ein Freund Zeggerts sagte einmal: Der aus Breslau vertriebene Kirchenmusiker habe den Schwarzwald musikalisch erschlossen. Das gilt für den Raum St. Georgen. Zwar war es Zeggert nach 1945 möglich, noch ein Jahr in Bad Warmbrunn unter polnischen Zwangsverhältnissen Positives zu leisten, dann aber stand über ihm und seiner Familie das harte Wort »Ausweisung«. In St. Georgen fand Zeggert nicht nur ein verstehendes Publikum, er fand gleichzeitig eine große Schar begeisterter Kirchensänger, mit der er während 15 Jahren aus dem Reichtum seines künstlerischen Vermögens schöpfen und mitteilen durfte. 75 Abendmusiken und viele Großaufführungen kennzeichneten sein Wirken bis 1961. Gleichzeitig führte er den ihm anvertrauten MGV »Sängerbund« zu einem bemerkenswerten Niveau. Bei Chorfesten in Ludwigsburg und Donaueschingen wurden Zeggert und seine Sänger begeistert gefeiert.

Lahr ist für Kirchenmusikdirektor Gerhard Zeggert Ort des Überdenkens, des Rückschauens geworden. Er sprach nicht von einer erfolgreichen Zeit, er sagte schlicht: »Es war eine schöne, eine schaffensfrohe Zeit!« Fern seiner dritten Heimat feiert Gerhard Zeggert seinen 80. Geburtstag. Es werden um ihn sein die beiden Töchter mit den Schwiegersöhnen, die beide dem badischen



Gerhard Zeggerts Musikzimmer, das er 1945 mit wertvollen Instrumenten zurücklassen mußte. Die Orgelbank ist mit einer Mahagoni-Schnitzerei und einem Gobelinschmuck aus dem Besitz der Königin Luise versehen. Das Orgelschnitzwerk ist echt verguldet; das Orgel-Positiv kommt aus dem Besitz des Generalfeldmarschalls von Woyrosch. Das links außen erkennbare Bild, Maria Magdalena darstellend, wurde von Zeggerts Vater gemalt.
Fotos: Privat

Pfarrerstände angehören, sechs Enkel, nicht zuletzt auch seine vielen Freunde aus der Breslauer und besonders aus der St. Georgener Zeit. Die Lehrer Freunde, aber auch die »Lahrer Zeitung«, gratulieren herzlich und wünschen Kirchenmusikdirektor i. R. Gerhard Zeggert einen von Liebe und Zuneigung getragenen Lebensabend.
Emil Ell

Gratulation der Lahrer Zeitung zum 80. Geburtstag, Oktober 1976

Gerhard Zeggert in Erinnerung: (Egon Höcker)

Ein wunderschöner Altweibersommertag – ich fahre mit dem Mietauto von Berlin für einen Tag nach Breslau, um an einem Montagskonzert in der kleinen evangelischen Kirche St. Christophori teilzunehmen. Dieses Konzert ist Gerhard Zeggert gewidmet (*1896 Pasedalk, +1977 Konstanz), der von 1924 bis 1945 in Breslau als Kantor und Organist an der Haupt- und Pfarrkirche St. Maria Magdalena sowie an St. Christophori wirkte. Außer den Aufführungen großer Oratorien gehörten seine Montagskonzerte bei freiem Eintritt in beiden Kirchen zu den schönsten Traditionen der Stadt. Die Tageszeitungen würdigten sie in schwerer Zeit als „kulturelle Tat von ebenso hoher musikalischer wie sozialer Bedeutung“. Programme davon sind lückenhaft bis zur Nr. 428 erhalten.

St. Christophori-Kirche, Breslau

Montag, den 13. Februar 1939, 20 Uhr

410. Orgelkonzert

von Gerhard Zeggert

Mitwirkend:
Der Magdalenenchor
Gerhard Zeumer (Violine)

Alt-Italienische Meister

G. P. da Palestrina: **Ricercar del primo tuono**
 G. Frescobaldi: **Cancona / Preludio / Fuga**
 G. Tartini: **Sonata** in g-moll, für Violine

a capella-Chöre:

M. A. Ingegneri: **O bone Jesu** / O di Lasso: **Miserere**
 F. Anerio: **Christus factus est** / G. A. Perti: **Adoramus te, Christe**
 A. Gabrieli: **Agnus Dei**
 G. Frescobaldi: **Passacaglio** für Orgel

Preis 20 Pf.

Die 1930 erhaltene Barock-Orgel (Dispositiv 1715-16 von Edlermeister A. J.) besitzt 25 klingende Stimmen.
 Orgelbauer: Sr. W. Sauer, Straßfurt a. O.

Zum nächsten Montag: Werke von J. S. Bach
 Mitwirkend: Magdalenenchor (Violine)

Die Sammlung an Ausgaben ist zur Dedung der Ausgaben bestimmt und nicht herjählich zu beordnen gebeten.

Verleger: Stappeler, Breslau 1

430. MONTAGS KONZERT

PONIEDZIAŁKOWY

TOMASZ KMITA-SKARSGÅRD
KIRCHENMUSIKDIREKTOR
DYREKTOR MUZYCZNY



Gerhard Zeggert
in memoriam

MONDAY 19

28X

2013

19³⁰

**WSTĘP WOLNY
EINTRITT FREI**

Organist:
ZEGGERTUM
Instytut Muzyki Kościelnej
Parafia ewangelicko-anglikańska św. Krzysztofa
Parafia polskokatolicka św. Marii Magdaleny

KOŚCIÓŁ ŚW. KRZYSZTOFA
plac św. Krzysztofa 1 / ul. Wierzbowa
ST. CHRISTOPHORIKIRCHE

Program | Programm
 prof. UW dr hab. Joanna Subel - prezentacja | Präsentation
GERHARD ZEGGERT Kyrie • Sagne und behüte uns
JOHANN CHRISTOPH FRIEDRICH BACH Sonate A-dur
 für Cello und basso continuo **JOSEPH RHEINBERGER**
 A-bellied für Cello und Orgel **ANONIMO** Dulce Jesús mio
MARIO LANARO Haec dies **GORDON YOUNG**
 Alleluia **ŁUKASZ URBANIAK** In te Domine speravi
THOMAS TALLIS If ye love me

Wykonawcy | Musiker
ZESPÓŁ WOKALNY "RONDO"
ANNA SZCZĘDZIŃNA, dyrygent | Dirigent
BRITA MARIA KOPF, wiolonczela | Cello
TOMASZ KMITA-SKARSGÅRD, organy | Orgel



*Montagskonzert - Programm vom 13. Februar 1939 und
Programm vom 28. Oktober 2013 in der St. Christophori-Kirche*

Gerhard Zeggerts jüngste Tochter Ute Kopf-Zeggert schrieb mir im Sommer, dass der junge polnische Kantor der deutschen Gemeinde in Breslau diese Tradition nun fortsetzen möchte: „Kantor Kmita verehrt meinen Vater aufrichtig. Sein Plan heißt: Koncerty Poniedzialkowe / Montagskonzerte Gerhard Zeggert in memoriam. Das erste wird am 21. Oktober in der Magdalenenkirche die h-Moll-Messe von J. S. Bach sein, ausgeführt vom Collegium vocale et instrumentale Bochum; das zweite, das speziell meinem Vater gewidmet sein soll, am 28. Oktober in der Christophorikirche mit meiner Tochter Brita Maria Kopf als Solistin am Violoncello und Tomasz Kmita an der Orgel.“ Was für eine schöne Nachricht!

Die Kirche der evangelischen deutschen Minderheit hat sich gefüllt. Es beginnt ein Montagskonzert mit der laufenden Nummer 430. Nach einer Ansprache von Probst Andrzej Fober präsentiert uns die Breslauer Musikwissenschaftlerin Prof. Dr. Joanna Subel einige Stationen aus dem Leben von Gerhard Zeggert. Sie hat sein Wirken in dieser Stadt erforscht und eine Arbeit darüber geschrieben. Viele der gezeigten Dokumente sind mir bekannt. Die Originale befinden sich im Privatbesitz von Ute Kopf Zeggert, und schon vor acht Jahren besuchte ich sie in Lörrach in Südbaden, um ihre Sammlung einzuscannen und per Internet allen Interessierten zur Verfügung zu stellen.



Die ersten musikalischen Beiträge des Abends führen Zeggerts Enkelin Brita Maria Kopf am Violoncello und Tomasz Kmita-Skarsgard an der Orgel aus. Wir Hörenden werden hineingenommen in eine virtuose Sonate von Johann Christoph Friedrich Bach und ein späromantisches Abendlied von Joseph Rheinberger. Bei ihrem Spiel denke ich daran, dass die Diplommusikerin ihr erstes Cello als Kind von ihrem Großvater Gerhard geschenkt bekam.



Danach singt der Chor „RONDO“ unter Leitung von Anna Szczedzina mehrere a-capella -Kompositionen aus verschiedenen Epochen. An den Anfang gestellt sind zwei kleine Chorsätze des jungen Gerhard Zeggert.

„Segne und behüte“ mit der Originalmelodie von 1784 hatte früher so manches Montagskonzert beendet. Einige der handgeschriebenen Notenblätter waren bei der Zerstörung der Kirche im Jahr 1945 unversehrt geblieben, wurden aber erst jetzt von Tomasz Kmita wieder entdeckt



Zum Schluss spricht der Kantor zum Konzertpublikum. Er spricht polnisch, aber ich erfahre dennoch, dass er das deutsche kulturelle Leben der Stadt Breslau erinnern, würdigen und weiterführen will. Ein Zeichen dafür ist, dass er die Nummerierung der Konzertreihe, die durch das Kriegsgeschehen siebzig Jahre lang unterbrochen wurde, fortsetzt Ein weiteres Zeichen ist, dass er seinem Kantorat den Namen ZEGGERTEUM gegeben hat.



Ute Kopf-Zeggert, Tochter von Gerhard Zeggert

Musik kann berühren, und sie braucht keinen Dolmetscher. Ich freue mich über diesen Abend, der viele Menschen verbindet. Ich sehe das Leuchten in den Augen von Ute Kopf-Zeggert, und ich spüre, dass der humanistische Gedanke von Gerhard Zeggert weiterlebt. Ein Band zwischen gestern und heute ist geschlossen.

Egon Höcker, Breslau 28. Oktober 2013

Verzeichnis der Dokumente und Bilder

	Seite
Programme von Juli 1924 bis März 1946	
38. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 28. Juli 1924	18
42. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 25. August 1924	19
64. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 26. Januar 1925	19
65. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 02. Februar 1925	20
68. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 23. Februar 1925	21
99. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 05. Oktober 1925	22
100. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 12. Oktober 1925	22
113. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 11. Januar 1926	23
138. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 30. August 1926	23
Fest-Musik, 700-Jahrfeier, St. Maria-Magdalena, 23. September 1926	24
151. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 06. Dezember 1926	26
J. S. Bach Weihnachts-Oratorium, St. Maria-Magdalena, 22. Dezember 1926	26
Tagung der schles. evang. Kirchenmusiker, St. Maria-Magdalena, 07. Juni 1927	27
155. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 03. Oktober 1927	28
Ein geistlich Spielweis, St. Maria-Magdalena, 17. Oktober 1927	29
158. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 24. Oktober 1927	30
J. S. Bach Weihnachts-Oratorium, St. Maria-Magdalena, 21. Dez. 1927	30
Messe in g-Moll von Gerhard Zeggert, St. Maria-Magdalena, 17. Februar 1928	31
180. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 04. Juni 1928	32
181. Orgelkonzert, 11. Juni 1928	32
Musicalische Ermunterung, St. Maria-Magdalena, 24. September 1928	33
194. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 29. Oktober 1928	34
Der Choral in der evangelischen Kirchenmusik, 201.– 205. Orgelkonzert Innenraum der Kirche St. Maria-Magdalena	35 44
J. S. Bach Weihnachts-Oratorium, Programm fehlt, ca. 1930	44
Passions-Konzert, St. Christophori, 02. März 1931	45
J. S. Bach Matthäus-Passion, St. Maria-Magdalena, 29. März 1931	45
Geistliches Konzert, St. Christophori, 15. Mai 1931	46
Geistliche Musikaufführung, St. Maria-Magdalena, 15. Juni 1931	47
Orgelkonzert, Ev. Kirche in Mittelwalde, 15. Juli 1931	49
251. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 07. September 1931	49
252. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 14. September 1931	50
253. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 21. September 1931	51
Orgelkonzert in der Jahrhunderthalle, 27. September 1931	51
254. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 28. September 1931	53
255. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 05. Oktober 1931	54
256. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 12. Oktober 1931	55
Musikalische Feierstunde, St. Maria-Magdalena, 17. Oktober 1931	55
Musikalische Feierstunde, St. Maria-Magdalena, 18. Oktober 1931	57
257. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 19. Oktober 1931	58
258. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 26. Oktober 1931	58

259. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 02. November 1931	59
260. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 09. November 1931	60
261. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 16. November 1931	60
J. Brahms Ein deutsches Requiem, St. Maria-Magdalena, 22. November 1931	61
262. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 23. November 1931	62
263. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 30. November 1931	63
264. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 07. Dezember 1931	63
265. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 14. Dezember 1931	64
J. S. Bach Weihnachts-Oratorium, St. Maria-Magdalena, 21. Dezember 1931	65
J. S. Bach Johannes-Passion, St. Maria-Magdalena, 25. März 1932	66
266. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 02. Mai 1932	67
267. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 09. Mai 1932	67
268. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 23. Mai 1932	68
269. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 30. Mai 1932	69
270. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 06. Juni 1932	70
271. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 13. Juni 1932	71
272. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 20. Juni 1932	71
273. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 27. Juni 1932	72
274. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 05. September 1932	73
275. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 12. September 1932	73
276. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 19. September 1932	74
277. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 26. September 1932	76
278. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 03. Oktober 1932	76
279. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 10. Oktober 1932	77
280. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 17. Oktober 1932	78
281. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 24. Oktober 1932	79
282. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 31. Oktober 1932	79
283. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 07. November 1932	80
284. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 14. November 1932	80
Messe in g-Moll, von G. Zeggert St. Maria-Magdalena, 20. November 1932	81
285. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 21. November 1932	82
Eröffnungsgottesdienst, St. Maria-Magdalena, 28. November 1932	82
Gottesdienstliche Feierstunde, St. Maria-Magdalena, 30. November 1932	83
286. Orgelkonzert, St. Christophori, 09. Januar 1933	84
287. Orgelkonzert, St. Christophori, 16. Januar 1933	85
288. Orgelkonzert, St. Christophori, 23. Januar 1933	86
289. Orgelkonzert, St. Christophori, 30. Januar 1933	86
290. Orgelkonzert, St. Christophori, 06. Februar 1933	87
291. Orgelkonzert, St. Christophori, 13. Februar 1933	88
292. Orgelkonzert, St. Christophori, 20. Februar 1933	88
293. Orgelkonzert, St. Christophori, 27. Februar 1933	89
294. Orgelkonzert, St. Christophori, 13. März 1933	89
295. Orgelkonzert, St. Christophori, 20. März 1933	90
296. Orgelkonzert, St. Christophori, 27. März 1933	90

297. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 08. Mai 1933	91
298. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 15. Mai 1933	92
299. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 22. Mai 1933	92
300. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 29. Mai 1933	93
301. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 12. Juni 1933	95
302. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 19. Juni 1933	95
303. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 26. Juni 1933	96
304. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 07. August 1933	96
305. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 14. August 1933	97
306. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 21. August 1933	97
307. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 28. August 1933	98
308. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 04. September 1933	98
309. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 11. September 1933	99
Hundertjahrfeier des Rauhen Hauses, St. Maria-Magdalena, 17. September 1933	99
310. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 18. September 1933	100
311. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 25. September 1933	100
312. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 02. Oktober 1933	101
J. S. Bach Hohe Messe in h-Moll, St. Maria-Magdalena, 10. Oktober 1933	101
Schlesisches Blatt für ev. Kirchenmusik, 10. November 1933	103
313. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 16. Oktober 1933	105
314. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 23. Oktober 1933	106
315. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 30. Oktober 1933	107
Geistliches Konzert, ev. Hauptkirche zu Langenbielau, 31. Oktober 1933	107
Breslau im November 1933 (Monatsprogramm)	108
Deutscher Luthertag 1933 in Breslau	109
J. Brahms Ein deutsches Requiem, St. Maria-Magdalena, 26. November 1933	110
Weihnachtskonzert, St. Maria-Magdalena, 17. Dezember 1933	112
316. Orgelfeierstunde, St. Christophori, 19. Februar 1934	114
G. F. Händel Der Messias, St. Maria-Magdalena, 25. März 1934	115
Wochen-Anzeiger Nr. 18, St. Maria-Magdalena, 06. Mai 1934	116
Die Orgelkonzerte in der Magdalenenkirche, Mai / Juni 1934	117
317. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 14. Mai 1934	117
Aus dem Vorprogramm des Reichssenders Breslau, 20. / 22. Mai 1934	119
318. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 28. Mai 1934	119
Eine Danksagung von Fritz Riedel, Postkarte, 29. Mai 1934	120
319. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 04. Juni 1934	120
320. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 11. Juni 1934	121
321. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 18. Juni 1934	121
322. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 25. Juni 1934	122
324. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 09. Juli 1934	122
325. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 16. Juli 1934	124
326. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 23. Juli 1934	124
328. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 13. August 1934	125
329. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 20. August 1934	125

330. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 27. August 1934	126
Die Orgelkonzerte von September und Oktober 1934	126
331. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 03. September 1934	127
332. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 10. September 1934	128
333. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 17. September 1934	128
334. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 01. Oktober 1934	129
335. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 08. Oktober 1934	129
336. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 15. Oktober 1934	130
337. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 22. Oktober 1934	131
W. A. Mozart Requiem, St. Maria-Magdalena, 25. November 1934	131
3. Kammer-Symph.-Konzert, St. Maria-Magdalena, 19. Dezember 1934	132
345. Orgelkonzert, St. Christophori, 02. September 1935	135
J. Brahms Ein deutsches Requiem, St. Maria-Magdalena, 24. November 1935	135
355. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 18. Mai 1936	136
361. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 06. Juli 1936	136
369. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 31. August 1936	137
372. Orgelkonzert, St. Christophori, 21. September 1936	137
Musicalische Ermunterung, St. Christophori, 06. September 1937	138
Musicalisches Lob=Opfer, St. Christophori, 13. September 1937	138
Ein geistlich Spielweis', St. Christophori, 27. September 1937	139
398. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 11. Oktober 1937	139
399. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 18. Oktober 1937	140
400. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 25. Oktober 1937	140
J. S. Bach Matthäus-Passion, St. Maria-Magdalena, 10. April 1938	141
401. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 01. August 1938	142
Monats-Anzeiger St. Maria-Magdalena, August 1938	142
403. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 17. Oktober 1938	143
405. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 31. Oktober 1938	144
406. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 07. November 1938	144
409. Orgelkonzert, St. Christophori, 06. Februar 1939	145
410. Orgelkonzert, St. Christophori, 13. Februar 1939	145
412. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 27. Februar 1939	146
J. S. Bach Matthäus-Passion, St. Maria-Magdalena, ca. 1939	146
J. Brahms Ein deutsches Requiem, November 1939	147
J. S. Bach Weihnachts-Oratorium, St. Maria-Magdalena, ca.1940	147
J. S. Bach Johannes-Passion, ca. 1941	148
Orgelkonzert, Jahrhunderthalle, 13. Juli 1941	148
427. Orgelkonzert, St. Maria-Magdalena, 22. Juni 1942	149
J. S. Bach Matthäus-Passion, April 1943	150
Kantaten, St. Maria-Magdalena, 31. Oktober 1943	150
25. Orgelkonzert, Ev. Kirche Bad Warmbrunn, 17. Februar 1946	151
W. A. Mozart Requiem, Ev. Kirche Bad Warmbrunn, 17. März 1946	152
W. A. Mozart Requiem, Ev. Kirche Bad Warmbrunn, 24. März 1946	152

Gerhard Zeggrt und Orgeln in Schlesien

Gerhard Zeggert an der Orgel der Kirche St. Maria Magdalena in Breslau	153
Gneisenauplatz in Breslau, Wohnung	154
Gerhard Zeggert sitzt vor seiner Hausorgel im Musikzimmer	154
Hausorgel	155
Gerhard Zeggert an der Orgel in der Jahrhunderthalle	156
Orgel in der Jahrhunderthalle	156
Titelseite des Heftes „Führer durch die Haupt- und Pfarrkirche St. Maria-Magdalena zu Breslau“, 1933	157
Blick auf die Kirche von Süd-Süd-West	159
Grundriß der Kirche	161
Das Altarfenster	163
Die Kanzel	164
Das Epitaph von Johann Heß	165
Wendeltreppe zum Kirchsaaal der Magdalenenkirche	166
Mitternachtsgottesdienst	167
Taufstein und Sakramentshäuschen	168
Heßbild in der Sakristei	169
Christuskopf in der Sakristei	170
Romanisches Tor	171
Die Armesünderglocke	171
Die neuen Glocken	172
Kirche von Südost	174
Titelseite des Hefts „Die Neue Orgel in der der St. Christophori=Kirche zu Breslau“	176
Prospekt der Orgel in der St. Christophori=Kirche, Phot. Marie Müller	177
G. Zeggers persönliche Aufzeichnungen	184
Christophorikirche in Breslau	184
Blick auf die Orgel	185
Evangelische Kirche zu Bad Warmbrunn	186

Persönliche Dokumente

KMD Gerhard Zeggert an der Orgel von St. Maria-Magdalena, 1942	187
Personalangaben, 1946	189
Zeugnis, 13. Dezember 1918	191
Pasewalk, 17. Dezember 1918	192
Führungs-Attest, Pasewalk, 13. Februar 1919	193
Nachfolge-Empfehlung, Berlin Niederschönhausen, 04. Juli 1919	194
Unterschriftserlaubnisschein, Berlin, 13. Januar 1921	195
1. Konzert des Kirchenchores Niederschönhausen, 13. März 1920	196
Berufungsurkunde zum Organisten, 14. April 1921	197
Portrait von Gerhard Zeggert ca. 1920	198
Gruppenfoto, Berlin, 1921	198
3. Konzert, Schloß Schönhausen, 08. März 1921	199

Musikalischer Familienabend, 30. November 1921	200
Charlottenburg, 27. Oktober 1920	201
Sommer-Konzert, Berlin Schönhauser Allee, 21. Juni 1922	202
Urkunde, Breslau, 17. Februar 1923	204
Zulassung zum Spielen der Orgel in der Jahrhunderthalle, 03. April 1923	205
Berufung zum Kantor und Oberorganisten an der Königin-Luise-Gedächtniskirche, Breslau, 28. April 1923	206
Urkunde, 22. Oktober 1923	208
Bestätigung der Berufung an die Kirchen St. Maria-Magdalena und St. Christophori, 29. Dezember 1923	209 / 210
Nachtrag Besoldung, St. Maria-Magdalena, 28. Juni 1928	211
Besoldung, Breslau 20. Juni 1944	212
Stationen in Schlesien von 1923 bis 1946	213
Berufung, Bad Warmbrunn, 25. September 1945	214
Gerhard und Toni Zeggert, 1946	215
Erste Weihnachtsmusik in St. Georgen, 26. Dezember 1947	216
Bach-Jahr 1950, St. Georgen / Schwarzwald	217
Programm im Bach-Jahr	218
Eidesstattliche Erklärung, Schiltach, 10. Mai 1955	219
Kirchliches Zeugnis über die Anstellungsfähigkeit, Karlsruhe, 30. Januar 1956	220
Heimatkundliche Schrift 1954	221
An der Orgel, ca. 1954	222
Chorleiter mit Männergesangsverein	222
75. geistliche Abendmusik, St. Georgen, 31. Oktober 1961	223
Bild von Stephan, Südkurier, Nr. 253, S. 8	224
Fughette von Gerhard Zeggert,	225
Evang. Kirchenmusik in Baden, November / Dezember. 1961	227
Gratulation der Lahrer Zeitung zum 80. Geburtstag, Oktober 1976	229
Nachruf der Schwarzwälder Zeitung, Juli 1977	230
 Gerhard Zeggert in Erinnerung (Egon Höcker)	
Montagskonzert - Programm vom 13. Februar 1939 und Programm vom 28. Oktober 2013 in der St. Christophori-Kirche.	231
Ute Kopf-Zeggert, Tochter von Gerhard Zeggert	233